

Gestaltungsvorschläge für Besuchsmöglichkeiten in Pflegeheimen (erstellt von der Alzheimer Gesellschaft Niedersachsen e.V. mit Unterstützung der Gerontopsychiatrischen Beratungsstelle von ambet e.V.)

Vorschläge zur Besuchsregelung in Heimen in CORONA ZEITEN

Feste Besuchszeiten und die Räumlichkeiten dafür werden vorgegeben, damit der Überblick bleibt. Abzuraten ist zunächst von Besuchen im Zimmer, da sonst durch das ganze Haus gelaufen wird.

Treffen könnten idealerweise im Parterre sein:

- eine Ecke im Restaurant
- im Eingangsbereich mit Sitzmöglichkeiten
- eine nette Nische
- einem Wintergarten, wenn vorhanden
- Veranstaltungs- oder Sportraum
- überall Desinfektionsständer
- gut wäre ein „Kümmerer“. Der in dieser Zeit lenkt, leitet, Ansprechpartner ist und gleich Tische, Stühle nach jedem Besuch reinigt.
- Möglich wären auch transportable „Spuckscheiben“, die man einfach auf den Tisch stellt zwischen den sich Treffenden
- Mundschutzmasken
- Wegweiser und Hygienehinweise für Besucher
- die Bewohner*innen müssten zu diesem Treffen aus den Zimmern begleitet und wieder zurück gebracht werden
- Bei schönem Wetter alles draußen, Park, Terrassen, sind noch besser!
- Kein Kaffee, kein Kuchen...keine Serviceleistungen in der ersten Zeit!
- Für Angehörige wäre ein zugehender Kontakt von Seiten der Heime hilfreich, damit die Angehörigen erfahren, wie es ihren Erkrankten geht, weil sie das sehr umtreibt.
- Die Angehörigen könnten ermuntert werden, kleine Päckchen mit biographischen Erinnerungen zu schicken, Briefe zu schreiben, Fotos beizulegen oder sonstige Ermunterungen und Leckereien zu senden.
- Ein weiteres alternatives Modell, um die Kontaktvielfalt einzugrenzen, wäre noch die Möglichkeit, dass die Angehörigen die Bewohner/innen zu einem Spaziergang/ einer Spazierfahrt im Rollstuhl außerhalb des Heimes abholen. Dies hätte auch den Vorteil, dass der Kontakt ausschließlich im Freien stattfindet. Allerdings würde diese Regelung bettlägerige Bewohner/innen ausschließen.
- Wenn Angehörige unter der Trennung besonders schwer leiden, könnte es entlastende Gesprächsangebote durch Angehörigenberatungsstellen geben, die psychosozial orientierte Fachberatung anbieten.
- Private(!) Whats App Gruppen initiieren, damit Angehörige Kontakt miteinander aufnehmen können.
- Angehörige geben ein privates Smartphone/Tablet/Laptop ins Heim auf dem Skype oder WhatsApp installiert ist, Pflegekräfte/Betreuer unterstützen bei der Bedienung.

*Eine vorherige **telefonische Ankündigung** wäre angebracht bzw. immer zur selben Zeit! Der Bewohner wird vom Personal zum wartenden Besucher (Familie, Ehrenamtliche usw.) gebracht (**an den** Parkausgang bzw. **vor** die Eingangstür!) Hier stehen Desinfektionsmittel bereit. Es wird eine Zeit ausgemacht, wann wieder eine Abholung durch das Personal erfolgt. Damit betritt kein „Fremder“ das Haus!!!*

Allgemein:

Darüber hinaus wäre es wichtig, Bewohner nicht generell in ihren Zimmern zu isolieren. Dies ist nur bei Bewohnern nötig, die tatsächlich mit Viren infiziert sind. Ansonsten brauchen auch gerade Bewohner mit Demenz ein Miteinander mit anderen Bewohnern und Mitarbeitern und sie wollen auch mal in den Garten!!